

Freitag, 16. Februar 2024, Starnberger Merkur / Lokalteil

Europas Bürokratie und ein Fischmesser

Kreis-FDP feiert politischen Aschermittwoch und ehrt gesellschaftliches Engagement



Am politischen Aschermittwoch verlieh die Kreis-FDP ein Fischmesser. Ehrengäste waren ebenso vor Ort (v.l.): Der bayerische EU-Spitzenkandidat Phil Hackemann, der Generalsekretär der FDP Bayern Christoph Skutella, die Vorsitzende von „Frauen helfen Frauen Starnberg“ Ursel Wrede, die Doppelspitze der Kreis-FDP Starnberg Britta Hundesrügge und Paul Friedrich sowie der stellvertretende Vorsitzende Willi Boneberger. Foto: Andrea Jaksch.

Andechs – Wenn der Kreisverband der FDP Starnberg zum politischen Aschermittwoch einlädt, ist es langjährige Tradition, dass ein silbernes Fischmesser verliehen wird – und zwar für gesellschaftliches Engagement. Ehrengäste waren im Klostersgasthof Andechs der bayerische Spitzenkandidat der FDP für die anstehende Europawahl Phil Hackemann sowie der bayerische

Generalsekretär der FDP Christoph Skutella.

Den Abend eröffnete Paul Friedrich, der gemeinsam mit der langjährigen Vorsitzenden Britta Hundesrügge bei der Starnberger FDP eine Doppelspitze bildet. Er beklagte die Bürokratie in der EU und verteidigte die Blockade der FDP beim Lieferkettengesetz. Anschließend vergab Hundesrügge das silberne Fischmesser. Dieses Jahr erhielt es Ursel Wrede aus Herrsching. Sie leitet seit sechs Jahren den Verein „Frauen helfen Frauen Starnberg“ zusammen mit Liesel Baumann. Hundesrügge betonte: „Ihr nehmt damit einen Regierungsauftrag wahr.“

Der Verein arbeitet mit Frauenhäusern über den Landkreis hinaus zusammen. Unter Wredes Leitung wurde auch der Frauen-Notruf im Landkreis eingeführt. Außerdem engagiert sich Wrede zusätzlich als Asylhelferin. Sie begleitet bereits seit mehreren Jahren einen jungen Mann aus Sierra Leone.

Hackemann kam ebenso wie Skutella vom politischen Aschermittwoch der FDP in Dingolfing. Der EU-Spitzenkandidat ist derzeit Vorsitzender des bayerischen Landesfachausschusses für Außen-, Europa- und Sicherheitspolitik. „Wir sind für weniger Bürokratie in Europa“, betonte er und verteidigte damit unter anderem die Ablehnung des Lieferkettengesetzes. Es müsse erst verbessert werden. „Wir sind überzeugte Europäer und wollen Europa besser machen.“

Hackemann selbst hat Europäische Politik in England studiert und den Brexit live vor Ort mitbekommen. Das habe ihm nur nochmals die Wichtigkeit der EU verdeutlicht. „Wir stehen für die Europäische Einigung und für die Errungenschaften, die sie uns gebracht hat. Das heißt aber nicht, dass alles in der EU gut ist.“ Damit beklagte er unter anderem die hohen bürokratischen Hürden für Unternehmerinnen und Unternehmer sowie für Landwirtinnen und Landwirte.

Aufgrund der aktuellen Situation betonte Hackemann außerdem, dass die EU in der Außen- und Sicherheitspolitik stärker werden müsse. Und: „Wir haben im EU-Wahlkampf bessere Chancen als uns der ein oder andere nachsagt.“ Diesbezüglich spricht Hackemann von einem „Spitzenduell der Powerfrauen“ und meint damit Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP) und Ursula von der Leyen (CDU).

Skutella sagte indes, dass sich die FDP im Hinblick auf die Bundestagswahl

2025 Gedanken machen müsse, wie sie sich innerparteilich weiter entwickeln kann. Zudem betonte der Generalsekretär die Wichtigkeit kommunaler Politik. Und: „Populismus und Fake News sollten wir anderen überlassen.“ fwe